



Initiative „Für ein bedingungsloses Grundeinkommen“

Komplexe Vorlagen kommen am 5. Juni 2016 zur Abstimmung. Zurzeit wird viel zum bedingungslosen Grundeinkommen (BGE) geschrieben. Zur Unterstützung der Meinungsbildung haben wir hier kurz das Ziel dieser Volksinitiative zusammengefasst sowie wichtige Argumente dafür sowie dagegen stichwortartig notiert. Am Ende des Textes gibt es zudem weiterführende Links für eine vertiefte Auseinandersetzung.

Was ist das Ziel dieser Volksinitiative?

Diese Initiative fordert ein bedingungsloses Grundeinkommen für jede Person, die rechtmässig in der Schweiz lebt. Der Betrag dieses Grundeinkommens soll genügend hoch sein, damit eine Teilnahme am öffentlichen Leben möglich ist, das heisst auch mal ein Kinoabend oder ein Kaffee in einem Restaurant drinliegt. Das Komitee der Initiative schlägt ein Grundeinkommen für Erwachsene von 2500 Franken pro Monat vor und einen tieferen Beitrag für Kinder (z.B. einen Viertel von Erwachsenen, also 625 Franken). Die Grundidee dieses bedingungslosen Grundeinkommens ist, dass Arbeit und Einkommen getrennt werden. Dies ist aber ein langfristiges Ziel. Mit diesem ersten Schritt wäre Arbeit gegen Geld noch immer nötig, da 2500 Franken pro Monat für die meisten Personen nicht ausreichen. Ziel ist, dass mehr Zeit für Freiwilligenarbeit und für Betreuungs-, Sorge- und Pflegearbeit für Kinder, alte und kranke Angehörige zur Verfügung steht, also für sogenannte unbezahlte Care-Arbeit. Das Arbeitsvolumen solcher unbezahlter Arbeit ist in der Schweiz grösser als das der bezahlten Arbeit.

Das Grundeinkommen ist nicht neu: Projekte dazu gab es bereits u.a. in Namibia, Brasilien, China, Indien, Japan, Sambia, Mongolei und den USA. In Kanada gab es zwischen 1975 und 1979 eine grosse Studie mit 1300 Familien, die ein bedingungsloses Minimaleinkommen erhalten hatten. Die Auswertungen der Studie zeigten, dass fast alle weiterarbeiteten, wenn auch mit einer reduzierten Arbeitszeit. Die Männer arbeiteten in dieser Zeit 1% weniger und Frauen 3%, unverheiratete Frauen sogar 5% weniger als vor dem Grundeinkommen. Dies führte nicht zu einem sinkenden Wirtschaftswachstums, jedoch zu einer deutlich höheren Lebensqualität der Beteiligten mit schwacher finanzieller Sicherheit.

Finnland plant zurzeit ein Projekt, bei dem etwa 10'000 Personen ab 2017 für zwei Jahre ein bedingungsloses Grundeinkommen erhalten werden. Mit diesem Versuch will die finnische Regierung prüfen, ob mit einem BGE das komplexe System von Unterstützungsleistungen vereinfacht werden kann und welche Auswirkungen das BGE auf das Verhalten einzelner Personen sowie auf die Gesellschaft hat.

Welche Auswirkungen ein BGE in der Schweiz hätte, ist offen. Es gibt dazu positive wie negative Vermutungen. Im Folgenden haben wir wichtige Argumente verschiedener Organisationen und Personen zusammengestellt.



Mit einem BGE....

- + werden wir Arbeit und Entlohnung nicht mehr so stark zusammendenken, wie wir das heute tun.
- + wird der Druck der Existenzsicherung kleiner, wodurch wir in Zukunft etwas freier die für uns passende Form von bezahlter Arbeit wählen können.
- + wird es mehr Freiräume für unbezahlte Arbeit geben.
- + gibt es einen Anreiz, um über neue Modelle nachzudenken, wie wir die gesellschaftlich notwendige und teils unangenehme Arbeit organisieren.
- + werden die vielen verschiedenen Kassen von Unterstützungsleistungen vereinheitlicht.
- + werden Randgebiete in der Schweiz wieder stärker bevölkert, da der Druck sinkt, in die Agglomerationen zu ziehen wegen eines Arbeitsplatzes. Dadurch wird auch das Verkehrsaufkommen vermindert.

- benötigt es eine Erhöhung der Mehrwertsteuer, um ein BGE finanzieren zu können.
- wird das Wirtschaftswachstum in der Schweiz sinken und es Druck für niedrigere Löhne geben.
- verfallen wir der Illusion, dass ein BGE die ungleichmässige Aufteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen Männern und Frauen verbessert.
- gibt es einen kleinen „Hausfrauenlohn“, wodurch die traditionelle Rollenteilung zementiert wird.
- werden Personen, die heute Sozialleistungen beziehen, mit einem BGE in Zukunft schlechter finanziell abgesichert sein als heute.
- Gibt es neue Ausgrenzungen durch die Definition, wer Anrecht auf ein BGE hat und wer nicht.

Wir hoffen, Sie/euch mit dieser Auflistung verschiedener Argumenten bei der Abstimmungs-Entscheidung für den 5. Juni zum bedingungslosen Grundeinkommen unterstützen zu können.

Weiterführende Links

- Wide Debattierclub: Aus Sicht der feministischen Ökonomie: Kritische Einwände zum bedingungslosen Grundeinkommen. 2012. [Pdf](#)
- antidotincl. Frauen für das bedingungslose Grundeinkommen. Nr. 24/April 2016. [Pdf](#)
- Peter Haffner: Geld macht gesund. Garantiertes Grundeinkommen? Kanada wagte einen grossen Versuch. Die Ergebnisse blieben 30 Jahre unter Verschluss. In: NZZ Folio 2/2016: Oben und unten. Hierarchien, Macht, Reichtum. [Website](#)